

Pongratz Karl, Politiker. * Moldauthein (Týn nad Vltavou, Böhmen), 9. 4. 1850; † Admont (Stmk.), 13. 1. 1914. Sohn eines Sattlermeisters; kam 1872 als Handlungsgehilfe nach Admont, wo er sich bald als Kaufmann selbständig machte und zu Wohlstand kam. 1876–79 Bürgermeister, 1879–82 1. Gemeinderat, 1882–1914 wieder Bürgermeister von Admont; 1892–1896 Landtagsabg. (Dt. Volkspartei). Während P.'s Amtszeit entstanden u. a. Ortswasserleitung und Kanalisation, elektr. Beleuchtung, Hochwasserschutzbauten, Armenhaus, Freiwillige Feuerwehr und eine Suppenanstalt für auswärtige Schulkinder, welche er später testamentar. in eine dauernde Stiftung umwandelte. Er förderte den Fremdenverkehr und unterstützte in Verbindung mit Freytag (s. d.) und H. Hess (s. d.) die Schutzhütten Gründungen im Gesäuse. Im Landtag setzte er sich vor allem für das landwirtschaftliche Schulwesen ein. Durch seine Initiative erfolgte die Verlegung der Landesschule für Alpwirtschaft von St. Gallen-Oberhof auf den Grabnerhof bei Admont. Er regte auch die lokale Ennsregulierung und die darauf folgenden Bodenmeliorationen an.

L.: Der Ennstaler vom 8. 9. 1907 und 24. 1. 1914; N. Fr. Pr. vom 15. 1. 1914; Rundschau für das Ennstal, Dachsteingebiet und Radstädter Tauern vom 17. 8. 1935; H. Rabuse, Gemeindechronik, Manuskript, Gemeindegemeinde Admont, Stmk.; Archiv der Marktgemeinde Admont (tw. im Steiermärk. Landesarchiv, Graz).

(R. Schäffer)

Ponheimer Kilian d. Ä., Kupferstecher. * Wien, 26. 4. 1757; † Wien, 5. 8. 1828. Stammt aus einer Musikerfamilie; besuchte ab 1773 als Schüler von J. M. Schmutzer und F. A. Brand die Akad. der bildenden Künste in Wien und erhielt 1784 einen Akad. Preis. Ab 1786 wandte er sich als Stecher vor allem der Illustration von wiss. Werken und Klassikerausgaben zu, trat aber auch mit Landschaften und Darstellungen aus dem Volksleben, tw. nach Vorlagen, hervor. P. gehörte zu den bedeutendsten Stechern seiner Zeit. Sein Sohn, Kilian P. d. J. (* Wien, 12. 11. 1788; † Wien, 26. 7. 1829), Schüler von J. M. Schmutzer und Kininger (s. d.) an der Akad. der bildenden Künste in Wien, war vor allem als Stecher (meist Porträts), aber auch als Miniaturmaler und Kolorist tätig.

W.: 120 Radierungen nach F. Kobell. Stiche: J. Barth, Anfangsgründe der Muskellehre, 1786; Ovid, Metamorphosen, 5 Bll., 1791; W. F. v. Meyern, Dya-Na-

Sore... , Vignetten, 1800; Figuren aus dem Wr. Volksleben, nach G. Opiz, 27 Bll., gem. mit B. Piringier, 1805–12; F. X. v. Rudtorfer, Armamentarium chirurgicum selectum, 1817.

L. (auch für Kilian P. d. J.): ADB; Bénézit; Graeffner-Czikann; Kosch, Das kath. Deutschland; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; H. Schöny, Wr. Künstler-Ahnen 1, 1970, s. Reg. (H. Schöny)

Pontini Friedrich, Maler und Radierer. * Wien, 6. 6. 1874; † Wien, 21. 6. 1912 (Selbstmord). Sohn eines Schriftstellers; stud. zuerst an der Malschule Brechler, 1893–1902 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Rumppler Malerei und bei W. Unger Graphik (Spezialschul- und Gundelpreis 1899, goldene Fügemedaille 1902). Er besuchte 1902 und 1904 die Ausst. des Wr. Hagenbundes, 1908, 1910, 1911 und 1912 die des Wr. Künstlerhauses und wurde 1908 dessen Mitgl. (1913 Gedächtnisausst.). Als Landschaftler arbeitete P. viel in Franzensbad (Františkovy Lázně), im Egerland, an der Ostsee und in Oberitalien. Er schuf vor allem impressionist. Stimmungslandschaften und Bilder aus der Vogelwelt. Dem Themenkreis von Landschaften und Veduten entstammen auch seine Radierungen.

W.: Ölbilder: Winter im Vogtland, ausgest. 1910, Das Seebachtal bei Franzensbad, ausgest. 1911 (beide Österr. Galerie, Wien); Tauwetter im Franzensbader Moor, Schwäne im Eis, beide ausgest. 1912; Bei den Kolonnaden in Franzensbad; Streitende Elstern; Fischerhaus in Vitte; Selbstporträt; etc. Radierungen: Judenfriedhof bei Königsberg a. d. Eger; Lainzer Schloß; Frankenturm im Egerland; Inneres eines fränk. Bauernhauses; Aus dem Egerlande (Mappe); etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 24., L'Alto Adige vom 25./26. 6. 1912; F. P., in: Dt. Arbeit 3, 1903/04, S. 1060; Unser Egerland, 1912, S. 97; Freie Bildungsbl., 1912, S. 222; P. Puberl, F. P., in: Franzensbader Heimatbrief 14, 1961, S. 77f.; Alt-Franzensbader Familien, ebenda, 14, 1961, S. 11f.; Bénézit; Thieme-Becker; K. M. Kuzmany, Jüngere österr. Graphiker 1, 1908, S. 32f.; R. Jansa, Dt. bildende Künstler, 1912; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh. 3., 1973. (R. Schmidt)

Pontz (Ponz) von Engelshofen Kandidus, Heimatforscher. * Wien, 22. 2. 1803; † Stockern b. Horn (NÖ), 8. 8. 1866. Absolv. die Theresian. Militärakad. und wurde 1825 als Fähnrich zum Hoch- und Deutschmeister IR 4 ausgemustert, 1826 Lt. im Kürassierregt. 8., 1836 Seconde-Rtm., 1837 quittierte er mit Beibehalt des Off. Charakters den Militärdienst und übernahm das väterliche Gut. Ab diesem Zeitpunkt begann die intensive urgeschichtliche Sammel- und Forschungstätigkeit P.'s, dessen erster schriftlich festgehaltener Fund bereits von 1826 stammt. Seine Smlg. enthält Objekte von 357 meist im nördlichen NÖ gelegenen Fundplät-